Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 ■ Blatt 1 — 5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die Aufgabe auf Blatt 2.

«Für die Leute da sein»

Im Gespräch mit Louis Tremp, dem Leiter des Polizeipostens Abtwil

Abtwil. Das Team des Gaiserwalder Polizeipostens besteht aus drei Polizisten. Die Landjäger sind zuständig für die Dörfer Engelburg, St. Josefen und Abtwil. Bei allen Einsätzen mit dabei ist Hundedame Quenta.

Draussen ist es bereits dunkel, doch im Polizeiposten in Abtwil brennt noch Licht. Louis Tremp, der Leiter der Station, sitzt vor dem Computer und schreibt an einem Rapport. Neben ihm liegt Polizeihündin Quenta und döst vor sich hin. Ab und zu knackst es aus dem Funkgerät, das auf einer Ablage liegt. An einer Pinwand hängen Fotos gesuchter Personen und in der Ecke des Raumes steht ein grosser Tresor. Was dort wohl aufbewahrt wird? «Sichergestellte Waffen und wertvolle Fundgegenstände», erklärt Postenleiter Louis Tremp. Der Polizeiposten dient auch als Fundbüro der Dörfer Abtwil, St. Josefen und Engelburg.

Ausgestattet ist der Landposten mit einem Besprechungszimmer, einem EDV-Raum und mit drei Büros. Hier arbeiten drei Beamte. Der junge Polizist Andreas Fisch, der seit Anfang Juli in Abtwil ist, Serge Lüthi, der seit 2005 zum Team gehört, und Louis Tremp, der schon 1975 bei der Gründung des Gaiserwalder Landpostens dabei war. Tremp ist der Einzige der drei, der im Einzugsgebiet des Postens wohnt: Zusammen mit seiner Frau lebt er in Engelburg, wo der Polizeiposten der Gemeinde früher war. Sein Wohnsitz nütze ihm bei seiner täglichen Arbeit, sagt Tremp: «Dadurch habe ich ein sehr gutes Verhältnis zu den lokalen Behörden und zur Bevölkerung.»

Die drei Polizisten sind häufig draussen und können so den Kontakt zu den Menschen in der Gemeinde pflegen. «Manchmal ruft mich auch jemand wegen eines Problems abends zu Hause an», erzählt Louis Tremp. «Als Landpolizist muss man immer für die Leute da sein.» Weil sie die Menschen in den Dörfern gut kennen, haben die Landjäger mehr Möglichkeiten, bei Problemen bilaterale Lösungen zu finden: «Einmal kannte ich zum Beispiel den Urheber und den Geschädigten einer Sprayerei. Da konnte ich mich dafür einsetzen, dass es nicht zu einer Anzeige gegen den Sprayer kam. Im Gegenzug musste er aber das Geschmiere entfernen», erklärt Tremp. Gerade bei Jugendlichen versuche er, ein gutes Verhältnis zu schaffen. «Das hilft häufig am meisten, um künftige Straftaten zu vermeiden.»

Bei allen Einsätzen des Landpostens mit dabei ist Tremps Schäferhündin Quenta. «Sie steigt morgens mit mir ins Auto und ist den ganzen Tag auf dem Posten», erklärt Tremp. «Zum Glück hat keiner meiner beiden Kollegen Angst vor Hunden.» An wärmeren Tagen ist die stürmische Hundedame jeweils auf dem Balkon des Postens. Wenn die Polizisten ausrücken müssen, fährt Quenta mit: Für die Schutzhündin ist hinten im Polizeiauto ein Zwinger eingebaut.

Nach seinem spektakulärsten Einsatz gefragt, überlegt Louis Tremp eine Weile. «Einen spannendsten Einsatz gibt es eigentlich nicht», sagt er und holt eine Kiste mit alten Schwarz-Weiss-Aufnahmen früherer Polizeiaktionen hervor. Der Postenchef beginnt anhand der Fotos von seinen zahlreichen Einsätzen zu erzählen: «Der da hat Glück gehabt», erklärt er, während er auf das Foto eines Autos blickt, dessen Windschutzscheibe von einem grossen Holzpfahl durchstossen ist. «Der Pfahl hat den Fahrer nur um wenige Millimeter verfehlt.» Fotos von Selbstmördern, Verkehrstoten und das Bild eines Mordopfers gehen durch Tremps Hände. Wie geht er damit um, wenn er derartige Dinge sehen muss? «Solche Einsätze beschäftigen einen schon. Vor allem im Nachhinein macht man sich so seine Gedanken.» Es könne vorkommen, dass man sich nach solchen Erlebnissen eher zurückziehe und weniger Appetit habe.

Trotz solchen Einsätzen: Der Polizistenberuf ist unbestritten Tremps Berufung. «Ich kenne keinen anderen Job, der gleich spannend und abwechslungsreich ist wie der des Polizisten», sagt er mit einem Leuchten in den Augen.

(aus einer Schweizer Zeitung)

LIVEWORKSHEETS

Aufgabe 1 ■ Blatt 2

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie die folgenden Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A, B oder C) ankreuzen (siehe Beispiel). Achtung: Die Reihenfolge der einzelnen Aufgaben folgt nicht immer der Reihenfolge des Textes.

Beispiel: Die Polizisten des Polizeipostens Abtwil

A ☐ schreiben jeden Abend einen Bericht über ihre Arbeit und ihre Probleme.
B ☐ schmücken ihren Dienstraum mit Fotos bekannter Persönlichkeiten.
C ☒ sorgen für die Sicherheit mehrerer Orte.

1 Polizeipostenleiter Louis Tremp

A ☐ leitet den Polizeiposten seit mehr als zwanzig Jahren zusammen mit seiner Frau.
B ☐ meint, dass sein Wohnort bei seiner Arbeit von Vorteil ist.
C ☐ und seine beiden Kollegen haben den Landposten zusammen gegründet.

2 Hündin Quenta

A ☐ hat ihr Zuhause in den Räumen des Polizeipostens in Gaiserwald.
B ☐ jagt nicht nur Verbrechern, sondern auch Polizisten Angst ein.
C ☐ hat einen abgetrennten Platz hinten im Streifenwagen.

3 Gute Beziehungen zu den Einwohnern sind für die Polizisten wichtig,

A ☐ denn sie ermöglichen es, Konflikte ohne Einschaltung des Gerichts zu lösen.
B ☐ um sich gegen Sprayereien effektiv einsetzen zu können.
C ☐ weil sie so die mutmaßlichen Verbrecher schnell finden können.

4 Louis Tremp hat in seiner Fotosammlung

A ☐ viele Bilder, die früher geschehene, interessante Fälle aus seiner Praxis zeigen.
B ☐ sensationelle Bilder einer atemberaubenden Aktion seiner beiden Kollegen.
C ☐ das Foto eines Mannes, der mit seinem Auto in der Nähe des Postens verunglückt war.

5 Louis Tremp erzählt, dass

A ☐ sein Beruf es ihm ermöglicht, ein ruhiges Leben ohne besondere Aufregung zu führen.
B ☐ es für ihn schwer ist, mit bedrückenden Erlebnissen bei seiner Arbeit fertig zu werden.
C ☐ er es zurzeit erwägt, eher auf einen anderen, interessanteren Beruf umzusteigen.

LIVEWORKSHEETS

Leseverstehen — insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 ■ Blatt 1 — **5 Punkte**

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Ordnen Sie dann den Texten (1-5) die passende Überschrift (A-K) zu und tragen Sie die Lösungen in die Kästchen unten ein. Pro Text passt nur eine Überschrift.

Überschriften

A *Für gute Leistung: dreizehntes Monatsgehalt*

B Lustige Gesangswette für einen wohltätigen Zweck

C **Auch junge Leute bewahren Traditionen**

D Frauenzeitschrift stellt Ideen für Weihnachtsdekorationen vor

E *Uralte Jahresend-Traditionen durch bunte Licht-Effekte abgelöst*

F Adventsprogramm mit Volksmusik

G Großzügige deutsche Geldinstitute

H Örtliche Künstler unterhalten ihre Zuschauer in Einkaufszentren

I **Abschied vom alten Jahr am Heiligabend**

K **Sangesfreudiger Bürgermeister gewinnt 6000 Euro für seine Kinder**

Reihenfolge	1	2	3	4	5
Textteile					

LIVEWORKSHEETS

Aufgabe 2 ■ Blatt 2

1

Der Tag, an dem sich vor allem die westliche Welt vom alten Jahr verabschiedet, wurde nach Papst Silvester I. benannt. Er amtierte von 314 - 335 und starb am 31. Dezember 335 in Rom. Sein Name wurde 813 in den Kirchenkalender aufgenommen. Feierlicher erster Tag des Jahres ist der 1. Jänner erst seit 1691 - nach einer Entscheidung von Papst Innozenz XII. Davor wurde der Jahresbeginn zeitweise am 25. Dezember, zeitweise erst am Dreikönigstag, dem 6. Jänner, gefeiert. Wie mit fast allen Festtagen, verbinden sich auch mit Silvester Bräuche, Sitten und Aberglaube. In der Nacht zum Jahreswechsel geht es schon seit Urzeiten um die Abwehr von bösen Geistern. Geknalle, lärmende Umzüge und Peitschenknallen sollten diese fern halten. Heutzutage wird dieser Brauch auf der ganzen Welt durch Feuerwerke ersetzt. Zu den beliebtesten Bräuchen gehört das Bleigießen, mit dem ein Blick in die Zukunft gewagt wird.

(aus einer Schweizer Zeitung)

2

Viele Rituale gehören auch für junge Erwachsene zu Weihnachten dazu: So wollen mehr als 60 Prozent der 25- bis 30-Jährigen nicht auf Geschenke verzichten, und knapp die Hälfte stellt zu Hause einen Weihnachtsbaum auf, so die Zeitschrift »Laura«. Das Blatt hatte eine repräsentative Umfrage beim Gewis-Institut in Hamburg in Auftrag gegeben. Ein Adventsgesteck schaffen dagegen nur 32 Prozent der Frauen an, bei den Männern sind es 27 Prozent. Wenig beliebt ist den Angaben nach unter Jüngeren der Kirchgang: Nur 5 Prozent gaben an, zu Weihnachten einen Gottesdienst zu besuchen. Befragt wurden 1207 Menschen im Alter von 25 bis 30 Jahren.

(aus einer deutschen Zeitung)

3

Weihnachtsgeld ist für viele Arbeitnehmer längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Zunehmend hängt es von der wirtschaftlichen Lage des Arbeitgebers ab, ob und in welcher Höhe die Beschäftigten Extras vorm Fest erhalten. Wird Weihnachtsgeld gezahlt, gibt es für die Meisten zwischen 1000 und 2000 Euro. Das zeigt eine Auswertung des Instituts der Deutschen Wirtschaft. Banken sind deutlich spendabler. Hier erhalten die Beschäftigten ein ganzes Monatseinkommen extra. Im Schnitt sind das 2629 Euro brutto. Die Druckindustrie überweist ihren Mitarbeitern 95 Prozent eines Monatsgehalts als Weihnachtsgeld. Die Textilindustrie zahlt ihren Angestellten nur im Westen ein volles Gehalt extra, im Osten müssen sich die Arbeitnehmer dieser Branche mit 65 Prozent zufrieden geben.

(aus einer deutschen Zeitung)

4

Die Stadtwetten in Weimar nehmen kein Ende: Bürgermeister Christoph Schwind nahm eine Wette von Konsum-Chefin Sigrid Hebestreit an, die es nicht für möglich hält, dass sich der Bürgermeister morgen um 14 Uhr mit 100 Weihnachtsmännern am Handelshaus einfindet und "O du fröhliche" singt. Sollte es Schwind aber schaffen, dann stiftet das Handelshaus 3000 Euro für einen guten Zweck. Der Bürgermeister will natürlich gewinnen: Schließlich käme der Betrag dem Weimarer Kinder- und Jugendfonds zugute - und obendrein würde er vom Initiator Professor Julius Curtius verdoppelt. Die Stadt bittet deshalb alle Bürger: Helfen Sie Christoph Schwind, seine Wette zu gewinnen. Kommen Sie und bringen Sie auch eine rote Mütze mit. Verliert der Bürgermeister nämlich, müsste er ganz allein singen - und bekäme nur 1000 Euro.

(aus einer deutschen Zeitung)

5

Viele bekannte Stars der Volksmusik treten in der Revue "Weihnachtszeit – Schöne Zeit" auf, die in Harsleben, Salzwedel und Barleben gastiert. Andy Borg, Judith und Mel, Inka, Andreas Fulterer, Elke Martens und die "Maryland Showband" wollen dem Publikum eine unbeschwerte und weihnachtlich-besinnliche Unterhaltungsshow bescheren. Die Volksmusikstars werden am Donnerstag, dem 14. Dezember, um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Harsleben bei Halberstadt auftreten. Am Sonnabend, dem 16. Dezember, sind sie im Event- und Freizeitcenter Salzwedel zu Gast und am 21. Dezember in der Mittellandhalle in Barleben.

(aus einer deutschen Zeitung)

LIVEWORKSHEETS